Haushaltsrede 2007 der CDU-Kreistagsfraktion
Redner: Fraktionsvorsitzender Peter Biesenbach

Herr Landrat, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir verabschieden mit dem Haushaltsentwurf heute 2007 einen Haushaltsentwurf der wohl selten intensiv beraten worden ist. Das hängt nicht zu letzt damit zusammen, dass wir erstmals - soweit ich mich erinnern kann - ein Papier der Bürgermeister hatten, das uns nicht zwang, aber bewog doch einfach intensiver als auch bisher den Dialog zu suchen. Und dafür, dass dieses Papier im Dezember so hochgespielt wurde ist ja die Folge des Papiers relativ ruhig. Herr Schäfer schaut. „Sie hatten wahrscheinlich gehofft, dass sei jetzt die Bombe die hier zünden würde und sie müssen feststellen, dass leider der erhoffte Erfolg ausblieb.“ Warum? Das lag daran, dass in ganz vielen Gesprächen wohl auch Bürgermeister und vor allem auch viele Ratsfraktionen eingesehen haben, dass der große Spielraum, den sie alle uns auch wahrscheinlich heute beklagend vorhalten werden, überhaupt nicht da ist. Denn in den Gesprächen haben wir Ratsfraktionen getroffen, die wir gefunden haben auch Bürgermeister, die sehr aufmerksam mit uns ganz viele Details durchgegangen sind und am Ergebnis, nämlich einer relativen Ruhe, stellen sie fest, dass diese Überzeugungsarbeit auch ein Stück gefruchtet hat. Es hat Fraktionen gegeben, da sind wir dann verabschiedet worden nach dem Motto: „Wir freuen uns, dass wir es jetzt anders sehen können und wir glauben ganz einfach, wir glauben ganz einfach, dass ihr mehr ein Imageproblem habt als alles andere.“ Das liegt nicht zu letzt daran, Herr Schäfer, weil ja auch die Grünen daran besonders beteiligt sind alles ganz mies zu machen und ich bin sicher das werden wir heute auch, das werden wir heute auch ganz wieder erleben, aber das muss man nicht immer so sehen und dazu werde ich heute ein Stückchen versuchen das beizutragen.

Für uns hat sich in den Gesprächen aber weiter ergeben, dass wir auch für den Haushalt 2007 eine solide Vorlage durch den Landrat und die Kreisverwaltung erhalten haben. Herr Landrat dafür an Sie und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erst einmal einen herzlichen Dank.

Wir sind nach wie vor mit dem Oberbergischen Kreis, wir waren der erste und es gibt auch gegenwärtig nur zwei Kreise in Nordrhein Westfalen die sich freiwillig einem Haushaltsicherungskonzept unterworfen haben. Und das in Absprache und auf Wunsch der Kommunen. Die Kommunalaufsicht verlangt aber dafür von uns, dass wir den Haushalt strukturell jetzt ausgleichen. Das war übrigens allen, auch allen

Bürgermeistern seit 2003 bekannt. Der strukturelle Ausgleich und der, von der Bezirksregierung geforderte, völlige Fehlbedarfsabdeckung aus Hartz IV aus dem Jahr 2006 sind übrigens der Grund für den sprunghaften Anstieg der Kreisumlage in diesem Jahr von 40,6 Prozentpunkte auf 46,7 Prozentpunkte. Allein der Ausgleich, nur der strukturelle Ausgleich und der Ausgleich der Fehlbeträge aus Hartz IV, bedeuten eine Steigerung der Kreisumlage um 6,1 Prozentpunkte. Das sind Zahlen da kann auch nun der letzte Märchenerzähler nicht auf die Idee kommen, zu sagen die seien hausgemacht, die sind von außen an uns herangetragen worden und gerade durch Hartz IV, will das Instrument gar nicht beklagen, sind unsere Kreisfinanzen aber massiv in Unordnung geraten Alleine aus den Jahren 2005 und 2006 hat unser Kreis einen Fehlbetrag in Höhe von 9,7 Millionen Euro zu tragen und für 2007 gehen wir, zumindest gegenwärtig noch, von einem weiteren Fehlbetrag in Höhe von 4,9 Millionen Euro aus. Beträge die von uns nicht zu beeinflussen wären. Und ohne diese Belastung nur aus Hartz IV hätten wir lediglich einen Hebesatz für die Kreisumlage gebraucht von 41,3 %. In der mittelfristigen Finanzplanung war für alle ersichtlich, auch für alle Kommunen 44,3 %. Hätten wir Hartz IV nicht zu tragen, könnte der Landrat jetzt einen Haushalt vorlegen, einen Entwurf vorlegen mit einer Kreisumlage von 41,3 %. Dann wären Ihnen Ihre Ovationen wirklich verdienstvoll anzurechnen. Das sind die Fakten mit denen müssen wir ganz einfach ausgehen.

Und weiter das können wir auch nicht verdecken, sind in den letzten Jahren die riesigen Alter, Arbeitslosigkeit, Behinderung und Pflege beim Kreis abgeladen worden. Die Arbeitslosigkeit habe ich gerade durch Hartz IV beschrieben, die Hilfe zur Pflege kostet den Kreis in 2007 rund 7,3 Millionen Euro. Der Bereich Pflegewohngeld kostet uns in 2007 etwa 5,7 Millionen Euro und die Einführung der Grundsicherung für Alte und Erwerbslose Menschen in 2007 weitere 5,5 Millionen Euro. Allein diese drei Bereiche belasten den Kreishaushalt zusätzlich mit 18.5 Millionen Euro. Zusammen mit den Belastungen aus Hartz IV, geht es um 23,4 Millionen Euro oder 8,7 Prozentpunkte der Kreisumlage. Das sind die Fakten von denen wir ausgehen müssen, und an diesen Fakten können wir nichts ändern, denn diese Ansprüche sind da und wir haben sie zu zahlen. Damit gleich nicht die Klage kommt, wir würden alleine gelassen, sage ich lieber Herr Landrat: Wir dürfen damit rechen, dass bei einem ganz wesentlichen Teil, nämlich den Ausgaben für Hartz IV, in diesem Jahr, in den nächsten Monaten bis zur Mitte des Jahres ich Ihnen dann und uns allen eine sehr freudige Botschaft bringen kann. Aber die Beratungen sind jetzt angelaufen. Die Beratungen Herr Schäfer sind angelaufen, Sie freuen sich ja immer auf positive Nachrichten. Und sobald das Kabinett darüber beschlossen hat, würde ich es Ihnen persönlich gerne sagen und dann dürfen sie wieder sagen oh prima, oder nicht. Wahrscheinlich werden sie aber wieder nicht zufrieden sein, nur, die anderen werden dann sagen: „Das ist eine gute Entscheidung“, aber ich habe die Kabinettsentscheidung abzuwarten und bis dahin sollten wir uns noch ein Stückchen gedulden.

In Zahlreichen Sitzungen haben alle Fraktionen am Haushalt beraten und wir haben ja auch eines geschafft, wir haben etwa 335.000 Euro durch eigenen Anträge zur Verbesserung des Haushalts beigetragen, es aber trotzdem geschafft, auch einige Dinge zu lassen, die Signalcharakter haben. So hat sich die CDU-Fraktion dafür einstimmig ausgesprochen, den Anträgen des Verbandes der katholischen Kirchengemeinden im Oberbergischen Kreis und des evangelischen Kirchenkreises an der Agger stattzugeben für weitere Zuschüsse zu den Erziehungs- und Lebensberatungsstellen, weil wir diese Beratung für sinnvoll, richtig halten und sie auch fördern möchten. Wir haben als Kreis aber auch weiterhin gesagt, wir zahlen die 630.000 Euro, die hälftig fehlenden Elternbeiträge, die ansonsten aufzubringen gewesen wären. Wir sollten es erwähnen, um deutlich zu machen, dass wir auch hier trotz der Notlage sagen: Auch hier gibt's ein deutliches Signal. Wisst Ihr, noch nicht im Kreis allen vermitteln konnten wir den Sinn, Sachmittel in den Haushalt einzustellen damit in allen 13 Kommunen jetzt künftig Sozialmanager eingestellt werden. Aber hier geht es nicht darum, was vermutet wird, wir wollten Kommunen etwas vorschreiben, Nein, wir bieten ein Angebot, wir bieten ein Angebot und wollen, dass dieses Angebot unterbreitet wird, dass jeder der Kommunen mindestens einen Sozialmanager einstellen kann, damit das integrierte Altenhilfe-System im Oberbergischen Kreis vorangetrieben wird. Ziel der integrierten Altenhilfe ist, die Gesundheit der Menschen im Alter länger zu erhalten und sie möglichst dazu zu bringen mit allen begleitenden Hilfen im eigenen Haushalt leben zu können, um nicht in ein Heim zu müssen wo sie dann allenfalls noch versorgt werden. Wir wissen, dass ein solches Netzwerk gebildet und gebraucht und erforderlich ist und dieses Netzwerk möchten wir unterstützen, wir möchten deutlich machen, dass die ambulanten Hilfen Vorrang haben vor der stationären Hilfe und die Aufgabe dieser Sozialmanager, wie wir sie sehen sind die Intensivierung der Pflegeberatung, Ausbau einer umfassenden Seniorenberatung, Wohnberatung, Schaffung und Ausbau, Ergänzender ortsnaher niederschwelliger bedarfsgerechter Hilfe und Unterstützung bei den Angeboten, die gilt es zu vermitteln. Wir werden dafür eintreten, dass auch alle Kommunen dieses Angebot annehmen und glauben, dass es ein richtiger Weg ist und eines hat sich in der Diskussion ja bisher gezeigt, niemand zweifelt daran, dass dieses Angebot auch noch hilft Kosten zu sparen. Denn da brauche ich ohne dass wir den Bericht schon lange diskutiert haben nur zu verweisen auf den Bericht des Gemeindeprüfungsamtes, das diesen Vorschlag unterstützt und auch gemeinsam errechnet dass im ersten Jahr bereits Personalaufwendungen, wenn es läuft von etwa 100.000 Euro erspart werden können. Also, sinnvoll: eine Hilfe für Ältere und alte Menschen in den Kommunen und zugleich eine Entlastung für den Kreishaushalt. Das wollen wir. Das fordern wir. Das begrüßen wir.

Lassen Sie mich noch auf einen Punkt kommen, das sind die Personalaufgaben, oder Personalausgaben. Herr Landrat, wir finden es eine Leistung, dass die Kreisver-

waltung in den vergangen fünf Jahren 56 Stellen abgebaut haben, nicht Köpfe, Stellen 56. Wir freuen uns, dass sie gemeinsam mit den Fraktionen, die hier die Mehrheit haben, dafür sorgen werden, dass wir bis 2009 insgesamt weitere 12 Stellen reduzieren und wir sind überzeugt, dass darunter die Arbeit noch nicht leistet, aber es auch eine Leistung ist, dass dann wirklich zu schaffen. Über die Nebenstellen muss ich im Augenblick nicht sagen über die Struktur des Haushaltes auch nicht, das haben wir alles gemacht.

Lassen sie mich noch kurz auf das Papier der Bürgermeister eingehen. Gegensteuern haben Sie gewünscht, das haben wir getan. Seit 2003 haben wir freiwillig wieder ein Haushaltssicherungskonzept mit wenigen Ausnahmejahren sind wir seit den 90er Jahren im Haushaltssicherungskonzept. Hätte der Kreis eine andere Entscheidung getroffen, wären jetzt keine Fehlbeträge auszugleichen. Also auch hier: Situation erfüllt!

Veräußerung von nichtbetriebsnotwendigem Vermögen, haben wir getan. Das was noch nicht zu veräußern, oder noch nicht veräußert ist, war nicht zu veräußern bisher. Ich denke an das Gebäude der ehemaligen Landwirtschaftskammer Hülsenbusch. Oder wir wollen es nicht veräußern, das ist der Wald etwas was permanent Gewinn bringt, auch in schlechten Zeiten, so etwas veräußert ein kluger Kaufmann nicht um es dann nachher zu konsumieren. Geht um die Beteiligung an Krankenhäusern oder bei der OVAG. Da haben wir deutlich gemacht, und das meinen wir auch heute noch, wir sind froh, über gut funktionierende Krankenhäuser und wollen, dass dies so bleibt. Wir wollen diese Krankenhäuser nicht privatisieren in keinster Weise. Wer das möchte, der setzt sich bitte einmal mit der Sana-Klinik in Remscheid auseinander, dann weiß er was er damit der Bevölkerung antäte, wenn wir es wirklich wollten. Ebenso wenig bei der OVAG. Die OVAG deckt etwa zu 90% ihrer Kosten. Ein selten gut aufgestelltes Verkehrsunternehmen und wer daran etwas ändern möchte weiß, dass er damit sofort die Versorgung im Kreis hier deutlich verschlechtern würde.

Absenkung freiwilliger Leistung, wir geben nur 0,77 % der Gesamtausgaben für freiwillige Leistungen aus und den größten Anteil daran hat das Schloss Homburg. Hier sollten wir auch Danke der Kreisverwaltung und dem Landrat sagen, die es schaffen bei dem Projekte Erweiterung 100% Fremdmittel einzuspielen aber mit ganz viel Einsatz auch der Kreisverwaltung dieses Vorhaben weiterzutreiben. Eine gelungene Kombination, wo private Spender helfen und wir mit dem Personal das ganze ein Stückchen nach vorne ziehen können. Bei den sachlichen Verwaltungs- und Betriebsausgaben, die Punkte haben wir alle dargestellt, dazu brauch ich nichts mehr zu sagen.

Vielleicht noch ein wenig zu den Personalausgaben, denn auch da wird ja gleich wahrscheinlich die große Attacke kommen. Im Haushalt steht eine 1 %ige Erhöhung. Das Land sagt 2 %. Warum? Wir wissen, dass allein im Angestelltenbereich die Tarifverträge abgeschlossen sind und 2,9 % Erhöhung auf diesen Tarifverträgen kommen werden. Die sind längst beschlossen. Im Beamtenbereich wird es eine Einmalzahlung geben, die ebenfalls mit auszuzahlen, aber auch mit zu etatisieren ist. Das eine Prozent reicht dazu nicht aus. Und der Landrat ist mutig, wenn er sagt: „ ich komm damit aber aus, weil ich den Rest erwirtschaften werde.“ Das sind alles Punkte, die zeigen uns, dass wir hier eine Kreisverwaltung haben, und die wollen wir unterstützen, die verantwortungsvoll mit dem Haushalt umgeht und verantwortungsvoll auch mit den Geldern, die aus den Kommunen teilweise zu erbringen sind.

Wir haben einen Haushalt mit engen Grenzen, der finanziell keine großen Sprünge zulässt und trotzdem, wer sich mal eine Leistungsbilanz ansieht, merkt, dass wir einen lebendigen Kreis haben und der im Vergleich ausgesprochen positiv dasteht. Herr Landrat Sie können stolz sein, aus sich und Ihre Verwaltung, denn wir haben hier ein leistungsfähiges Dienstleistungszentrum. Vielleicht nur mal einige wenige Beispiele aus dem Jahre 2006:

Wir sind als erstes im Regierungsbezirk Köln in der Lage gewesen das Serviceversprechen abzugeben, Baugenehmigungen im gewerblichen Bereich in 40 Tagen fertig zu machen. Prima!

Sie haben im letzten Jahr Rio vorgestellt, damit wird in absehbarer Zeit werden die Kommunen und private Nutzer alle raumrelevanten Daten im Internet abrufen können. Prima!

Die Kompetenzfeldinitiative bringt auf Dauer neue Arbeitsplätze. Das wollen wir. Sie haben das Bündnis für Familie ins Leben gerufen. Die Kreisverwaltung ist die erste Institution in Oberberg, die zertifiziert wurde nach dem Audi Beruf und Familie. Projekt Erweiterung Schloss Homburg hab ich ernannt. Aktiv beteiligen wir uns am Aufbau eines Netzwerkes der Fachhochschule mit der Wirtschaft. Im Jugendbereich haben wir eine neue Führung im Jugendamt. Wir werden in Kürze ein Konzept vorgelegt bekommen über präventive Jugendarbeit. Wir treiben da Projekt „ Integratives Altenhilfesystem“ weiter. Das Berufskolleg Wipperfürth wird auf einen Stand gebracht wie er moderner Berufsausbildung entspricht. Und wer Qualifizierung von Jugendlichen betreibt, der betreibt auch ein Stück Wirtschaftsförderung.

Heute zeigt sich, dass unsere Forderung, uns an der Arge nur zu beteiligen, wenn sie dezentral ihre Aufgaben wahrnimmt, genau richtig war. Wir haben ultimativ gesagt, wir machen nur mit, wenn du dich Arbeitsverwaltung, darauf einlässt. Prima! Und es

zeigt sich, dass wir die Erfahrung die wir in den Sozialämtern gemacht haben, heute übersetzten können auf die Arge. Das war unser Verdienst. Und ich hab nur die Sorge, dass die Arbeitsverwaltung 2009 versucht da raus zu kommen, Nein, wir bleiben bei der Forderung, auch über 2009 hinaus nur dezentrale Aufgabenwahrnehmung weil sie den Menschen hilft. Herr Landrad Sie hatten den Mut, bei der Polizeireform mit zu den Pilotprojekten zu gehören und Sie sind Landesweit mit im Gespräche, weil die Erfahrungen die im Oberberg gemacht werden Landesweit eine Rolle spielen.

Wir sind bei der Naturarena gut aufgestellt mit einer neuen Geschäftsführung. Und, auch das ist ein Verdienst von Landrat, von Verwaltung und dem Zusammenspiel der hier tragenden Mehrheitsfraktionen, wir sind auch in der Region und im Land gut angesehen. Vier große Projekte sind möglich, bei der Regionalen 2010 gefördert zu werden. Noch ist auch hier die Vorlage nicht verabschiedet, was die Förderung des Steinmüllergeländes im nächsten Jahr angeht. Wir werden froh sein, ich kenne die Summe, nur das muss erst noch ins Kabinett, wir werden froh sein, was da kommt es ist eine bedeutende Summe. Wir werden bei Schloss Homburg unterstützt, das Wasserquintett mit Tabular an der Leppe. Alles Dinge, die wir deshalb nur kriegen, weil wir im Land gut angesehen werden. Alleine aus dem europäischen Sozialfonds haben wir in 2006 2,3 Millionen nach Oberberg geholt. Davon 500 000 für Ausbildungsinitiative Oberberg. Summen die nicht überall hin flößen, wir waren bei jedem Schulprogramm beteiligt. Wir bekommen 16 neue Familienzentren. Die biologische Station ist anerkannt und hat mit dazu beigetragen, dass biologische Stationen erhalten bleiben. Wir bekommen zwei Regionalverwaltungen was Landesbetriebe angeht nach Gummersbach, nach Oberberg. Und wir werden, oder Sie haben sich beteiligt, dafür gesorgt, dass der Gummersbacher Appell, ein Appell war, der Landesweit Gehör schaffte und Erfolg haben wird. Alles Situationen, die dazu beitragen, zu zeigen: Oberberg ist gut aufgestellt mit diesem Landrat. Oberberg ist gut aufgestellt mit dieser Kreisverwaltung und Oberberg ist gut aufgestellt mit den beiden Fraktionen die diese Kreisverwatung stützen und tragen.

Ich danke Ihnen.